

Den Landfraß stoppen!

Planungen für neue Gewerbegebiete einstellen

(Rede von Günter Gleising, Soziale Liste, 25. Ratssitzung 8.12.2016)

()

Es sollen große Grünflächen in Gewerbegebiete umwandeln. Die vorgeschlagenen Flächen liegen zum Teil in den für die Stadt ökologisch bedeutsamen Grünzügen, sind Ackerflächen oder Landschaftsschutzgebiete.

Aus Sicht der Sozialen Liste stehen diese Vorschläge im krassen Gegensatz zum Klimaanpassungskonzept für Bochum. Im Internet wirbt die Stadt für dieses Konzept: O-Ton: „Die Stadt Bochum hat ein Konzept zur Anpassung an den Klimawandel erstellt, um sich frühzeitig auf die Folgen des Klimawandels einzustellen und die Weichen bereits heute richtig zu stellen.“

Die Praxis sieht völlig anders aus. Von den 14.549 Hektar der Bochumer Stadtfläche sind bereits heute rund 18 % versiegelt. 71 % der Bochumer Flächen gelten als Siedlungs-, Gewerbe- und Verkehrsfläche. In der Nachbarstadt Dortmund liegt dieser Anteil bei nur 61%. Der Flächenfraß in Bochum betrug in den letzten 10 Jahren 572 Quadratmeter pro Tag. (WAZ 8. 10. 2016)

Entgegen aller Beteuerungen zum Klimaschutz will die Stadt Bochum die Bebauung weiterer Freiflächen energisch vorantreiben. In absehbarer Zeit sollen eine Vielzahl neuer Gewerbe- und Industrieflächen (GIB-Flächen) geschaffen werden.

Die Soziale Liste lehnt alle Planungen ab, grüne Freiflächen in Gewerbegebiete umzuwandeln. Die noch in der Stadt verbliebenen landwirtschaftlichen Betrieben soll eine Zukunft geben werden. Die Direktvermarktung und der ökologische Landbau soll geschützt werden.

Mehr als befremdlich finde ich, dass die brachliegende Flächen (Opel, Gewerbegebiet Robert Müser, Lothringen u. a.) überhaupt nicht in ihre Planungen einbezogen sind. Auch Überlegungen, das stillgelegte Stahlwerk von ThyssenKrupp in Goldhamme oder die zahlreichen brachliegenden Gewerbeimmobilien in die Planungen einzubeziehen und verstärkt auf Flächenrecycling zu setzen, werden offensichtlich nicht aufgegriffen.

Der Landfraß hat erhebliche negative Folgen und verschärft die Auswirkungen der Klimaveränderungen für die Stadt Bochum. Häufigere (kleinräumliche) Unwetterereignisse, ein Anstieg der Temperaturen und Klimaverschlechterungen in den Innenstädten erschweren das Leben. Stadtplanung muss aber dem Ziel dienen, in Bochum gut leben, wohnen, arbeiten und lernen zu können. Das erfordert eine

gesündere Umwelt. Wir brauchen öffentliche Plätze, Parks, Acker- und Grünflächen in und um Bochum.